

1. Eucharistie bewusst – Unsere Geschichte

Die Wurzeln unseres christlichen Glaubens liegen im Judentum; das gilt auch für die Eucharistiefeyer, die ihren biblischen Ursprung in der jüdischen Paschafeier hat. Diese wiederum geht auf den Auszug der Juden aus der Sklaverei Ägyptens zurück.

Jesus, der Jude war, hat als Jude gedacht, gelebt und auch gefeiert. So feierte er mit seinen Jüngern auch das Paschafest und dabei eignete sich etwas Besonderes: traditionell brach er das Brot aber mit den anderen Worten: „das ist mein Leib“ dann reichte er ihnen den Kelch mit den Worten: „das ist mein Blut“. Danach befahl er seinen Jüngern, sie sollen dies immer tun zu seinem Gedächtnis.

Erfüllt vom Heiligen Geist vollzogen sie nach der Auferstehung und Geistsendung alles, was Jesus ihnen aufgetragen hatte: sie verkündeten das Evangelium, riefen die Menschen zur Umkehr auf, heilten, taufte, beteten und feierten Eucharistie. Anfänglich wurde diese Feier zusammen mit einem Sättigungsmahl gefeiert. Das führte aber zu den Spannungen (vgl. 1 Kor 11,17-34) darum wurde das Essen von der gemeinsamen Feier des Herrenmahles getrennt.

Von Anfang an blieb die Kirche dem Auftrag Jesu treu und sie tut das heute noch. Diese Feier hat aber verschiedene Namen. So feiern wir das Herrenmahl oder Brotbrechen oder Eucharistie. Jesus ist der Herr und das hier ist sein Mahl – Herrenmahl; er bricht uns das Brot – Brotbrechen; dabei spricht er Dankgebet (im griechischen Urtext steht hier „eucharistesas“) – Eucharistie. Sie wurde vor allem am ersten Tag der Woche, also am Sonntag, am Tag der Auferstehung, am Tag des Sieges, am Tag des neuen Lebens gefeiert.

Wie damals im Abendmahlssaal, so will Jesus uns auch heute sich selbst, seinen Leib und sein Blut geben. Er gibt sich uns als Nahrung, als Lebens-Mittel, damit wir durch ihn und aus seiner Kraft und Liebe leben.